

WÄHRING PRÄSENT



Die Kolpingsfamilie in der Ysperklamm

Foto: Norbert Hauer

VEREINSZEITUNG DER KOLPINGSFAMILIE WIEN-WÄHRING

Ausgabe 2-2021
Erscheint vier Mal jährlich

Inhalt

Die Seite des Präses	3
Gedanken beim Gehen	5
Herbstwanderung	9
Wir gratulieren zum 80er!	10
Wir gratulieren!	11
<i>Termine!</i>	12

Die Seite des Präses

DDr. Werner Reiss

Präses der Kolpingsfamilie Wien-Währing

Liebe Freunde,

zunächst habe ich mir gedacht, dieses Mal hat mir Ludwig eine ein-
-fache Aufgabe gestellt:

"Aug' um Auge, Zahn um Zahn".

Dann bin ich draufgekommen, dass es doch nicht so einfach ist...

Also zunächst das Einfache: Die Stelle steht im Buch Exodus (Ex 21, 24-25). Die geläufige Ausdeutung ist die: Das Alte Testament-der Gott der Rache-. Wir hingegen leben unter dem neuen Gesetz der Barmherzigkeit, die Zeit der Grausamkeit ist vorbei. Diese Ausdeutung ist grundsätzlich falsch. Vermutlich mitverursacht durch eine unwissende und engstirnige Verkündigung der Kirchen.

Der Text stammt aus dem sogenannten "Bundesbuch"- das ist der Versuch, die zehn Gebote mit den vielen Regeln zusammenzubringen, die das Leben der Menschen regeln. Die Zeit: Vor ca. 3000 Jahren, vor der Königszeit. Israel entwickelt sich aus einem Verbund von Bauernsippem zu einem Staat, der neue Regeln braucht. Verbrechen hat es immer gegeben, sei es unter der alten Ordnung wie der neuen. Aber die neue Ordnung sagt: Die endlose Blutrache zwischen den Sippen muss endlich aufhören. Schauen wir, was unsere Nachbarn machen- etwa in Babylonien. Hier herrschen schon andere Gesetze: Statt nie aufhörender Sippenrache das "ius talionis" = Juristenlatein: Die Verhältnismäßigkeit von Schuld und Strafe (ich persönlich bezweifle, ob man jemanden, der bei einer Rauferei einem anderen ein Auge ausgeschlagen hat, dass man dem auch ein Auge

herausoperiert hat. Außerdem ist im selben Text von finanziellen Ablöseformen der Strafe die Rede).

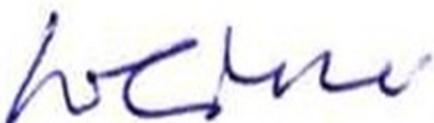
Es gibt eben unausrottbare Vorurteile. Die großen Vereinfacher sind am Werk. Ich habe einmal das Problem als Maturafrage gestellt, bzw. es war Teil einer Maturafrage. Der Kandidat hat sie musterhaft beantwortet. Der Vorsitzende war entsetzt („Wo doch jeder weiß...“ - siehe oben). Aber bei der Matura hat der Prüfende das letzte Wort. Wie schön, dass in Österreich die Rechtsordnung noch funktioniert. Natürlich war der Kandidat "sehr gut".

Es gibt viele solcher Vorteile, z.B.: "Aber dann sind wir doch im tiefsten Mittelalter ..." - Das Mittelalter hatte gewiss grausame Seiten, zugleich war es aber auch eine Geburtszeit von dem, was wir heute "Vernunft" nennen. Man muss halt zwei-dreimal hinschauen, bevor man zu rasche Urteile fällt. Dabei stehen wir gewiss unter Druck. Was tut man wirklich, ausufernde Rachebedürfnisse einzuschränken? Der Aufruf „Seid doch nett zueinander“ reicht sicher nicht.

Und hier beginnt der schwierige Teil des Nachdenkens, das mir Ludwig aufgetragen hat.

Alle herzlichen Grüße und einen schönen Sommer!

Euer



Euer Werner Reiss

Gedanken beim Gehen

Von Norbert Hauer
DV- und Bundesleiter Gruppe Kolping

Familienwochenende im Yspertal

„Wir tatn gern durch die Ysperklamm geh´n! Kimmst mit? Des is jo deine Gegend?“ Diese drei kurzen Sätze richtete Wiggerl Wurst an mich in einer Zeit, als so überhaupt „nichts mehr ging“ (so hab ich nun auch das Fremdwort des Jahres, den Lockdown, umgangen). Es waren keine nur so dahingesagten Fragesätze, nein, in der Stimmlage war die heimliche Aufforderung herauszuhören, doch mitzukommen. „Geh bitte, des wär schön!“

Ein Schlüsselsatz, der mir seit Wochen nicht mehr aus dem Sinn geht! Dieses freundschaftliche „Geh bitte“ hat so viel mit unserem Leben zu tun. Diese sanfte Einladung zum Mitmachen, dieses mutmachende Einhaken, gemeinsam statt einsam etwas anzugehen, dieser stimmige Fragesatz, der nur in einem Rufzeichen enden kann, wenn und weil der Ton die Musik macht und damit auch die Intention hörbar, ja spürbar wird.

Von wievielen „Geh bitte“ rede und schreibe ich da?

Wiggerls Anrede ist bei mir angekommen. Bin ich doch seit jeher ein Unterwegs-Seiender. Als Bub zu Fuß auf dem Schulweg, als Ministrant kreuztragenderweise die Wallfahrt nach Maria Taferl anführend, als Oswalder und Yspertaler Eroberer unserer Sichtberge vom Ötscher bis ins Gesäuse hinein, als Student die Bergtouren in die Tauern, als Kolping-Favoritener die unvergeßlichen Bergerlebnisse in Osttirol, als Musikant singend und musizierend nach Mariazell, als „Lebensweg“-Mitgestalter und Feldforscher derzeit intensiv im südlichen Waldviertel unterwegs... und dann kommen Ludwig Wurst und seine „Währinger“ in meine Heimat?!

In unserem Lebensweg-Touren-tagebuch bezeichneten wir den Abschnitt durch die Ysperklamm sinnbildlich auch als die ersten Jahre des Lebens. Und wie sich der Währinger Familienausflug am Samstag, 5. Juni, glich mit unseren Gedanken und Vorstellungen!

Ankommen. Z'sammwarten. Die Jause jetzt schon verkosten. Trinken. „Samma alle do“? 26 sollten es sein... da gesellt sich ein alter Laimbacher Haudegen, „da Hahn!“ dazu, ein



Gumpendorfer, der dies aus der Kolpingzeitschrift erfuhr und neugierig wurde. Tratschen. Staunen. Gemeinsames Photo... jetzt schon, denn, wer weiß, ob alle das Ziel oben erreichen? Die Neugierigen, die Schnelleren sind schon davongezogen. Das ist gut so, denn ein Nebeneinander beim Wandern geht ohnehin nicht, abwechselndes Hintereinander ist gefragt. Alle paar hundert Meter ein anderer Gesprächspartner. Verschüttete Erinnerungen werden im wahrsten Sinne des Wortes ausgegraben. Da ein Blitzlichtgedanke, dort ein Photomotiv, eine bildliche Gedächtniskrücke für spätere Zusammenkünfte, lieber eins mehr, man kann´s ja ohnehin löschen. Wir reden über Freiheiten wie auch Ermahnungen in der Kindheit und über monatelange Einschränkungen bis jetzt. Seit wenigen Tagen haben wir wieder ein Gefühl, das sich Freiheit nennt, zurückerobert. Umarmungen fallen noch vorsichtiger aus, wenn, dann eher ein Handschlag nach dem „Gipfelerlebnis“ am Ende der Klamm, das genau genommen den Anfang

dieser Wunderwelt bedeutet. Und dann das obligate Schnapser! Die Welt hat uns wieder und wir sind wieder präsent. Berührungen werden als wie ein Geschenk des Himmels wahrgenommen. Wir dürfen´s ja, denn „wir sind ja eine Familie“!

Es ist Mittag. Der Abstieg ist nun kein klammheimliches Gehen, eher ein Verrollen. Immer wieder bilden sich neue kleine Gruppen. Man spricht über Gott und die Welt und – ja – auch über unsere Kolpinggemeinschaft. Wo drückt uns der Schuh? (Ein schönes Bild übrigens auf unseren Gründervater bezogen.) Wo können wir uns noch einbringen? Was können wir aus der Jetztzeit lernen? Von der Jugend, von tollen Vorbildern. Sollten wir uns nicht des Öfteren politisch einbringen? Sich für Menschen einsetzen, die unter schlechten Löhnen und harten Jobs leiden, die Zukunftsängste haben, die unter Gewalt in der Familie leiden? Flüchtlinge und Zugezogene sind doch auch unsere Klientel? Soziale Gerechtigkeit müsste auf unseren neuen Bannern stehen. Über Nachhaltigkeit wird diskutiert, ja, aber reden und initiieren wir doch mit der Wirtschaft über einen „Reparaturfähigkeitsindex“, sodass Konsumenten auf den ersten Blick erkennen können, wie gut sich ein Produkt reparieren lässt?! Reparaturcafe´, 5-Uhr-Tee, 11er-Mess als Orte der Begegnung und des Gedankenaustausches wieder aufleben lassen. Vorlesestunden und Lernhilfe für Kinder, Besuchsdienst bei Einsamen, eine Heurigenpartie, wieder einmal einen schönen Gottesdienst erleben, dort- oder dahin zu einem Konzert fahren; wenn wir schon nicht können, dann wenigstens jungen Menschen eine Rom- oder Kölnfahrt ermöglichen und sie vielleicht dadurch für Kolping zu begeistern; Gedanken über Gedanken beim Gehen.

Und schon sind wir alle im Gasthaus „Forellenhof“ gelandet. Zum Essen gibt´s, eh klar, Forelle. Die Erinnerung täuscht mich nicht. Ich habe schon

lange nicht mehr so gut in einem Landwirthaus inmitten einer Gemeinschaft so genußvoll den Begriff von Gastlichkeit und Kulinarik auskosten und erleben dürfen und auch können.

Manche zieht es vom Forellenhof nach Hause. Krankheitsbedingt und der weite Weg geben den Ausschlag. An die zwanzig fahren aber mit mir in meinen Heimatort nach St. Oswald.



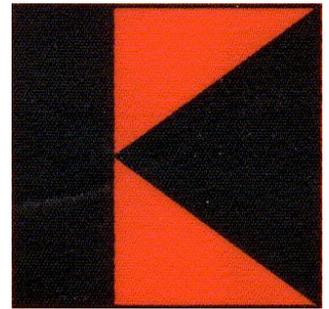
Norbert Hauer im Einsatz beim Wackelstein

Der dortige Wackelstein hat es uns angetan. Unglaublich! Er bewegt sich doch! Er und wir – wir können etwas bewegen!! Über Wiesen und Felder wandern wir zur Endstation, zum „Hotel des Glücks“. Dort lassen wir bei Kaffee und Kuchen den Samstag ausklingen, mit dem Versprechen, im nächsten Jahr hier einen Tag und eine Nacht zu verbringen, um in geselliger Runde Freundschaft zu pflegen, Ideen weiter zu spinnen, Gedanken auszutauschen und den Herrgott eben Herrgott sein lassen. Das sind gute Aussichten!

Wie es eben auch von der Terrasse des „Hotel des Glücks“ eine war, vom Ötscher bis zum Dachstein für Hubert und Gabi Trinkl, Fritz Überreiter und seine Regine, Monika und Erich Deuschlinger, Theresia und Herbert Ederer, Elisabeth und Erich Kurzreiter, Ilse und Friedrich Brunner, Gitti und Werner Jawurek, Hilde und Karl Wagesreither, Karl Gutmann, Rosi und Sepp Wagner, Norbert und Magda Banke und – eh klar - Frieda und Ludwig Wurst

Herbstwanderung

der Kolpingsfamilie Wien-Währing in Pulkau, Weinviertel 9. Oktober 2021



Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde der Kolpingsfamilie Wien-Währing!

Unsere heurige Herbstwanderung werden wir in Pulkau im schönen Weinviertel verbringen.

Samstag, 9. Oktober 2021:

Wir treffen uns um **10 Uhr vor der
Vinothek bei der Hl. Blutkirche in 3741
Pulkau**, Schulgasse.

Startgeld € 3,-.

Dann leichte Wanderung durch die herbstlichen Weinrieden am Fuße des Manhartsberges. Das Naschen spätreifer Trauben und traditionelle Schmankerl in den Weingärten versüßen die Wanderung. Dauer ca. 2 Std., ca. 3 km.

Mittagessen vermutlich in der **Weinterrasse**, Pulkautal 25a, 3741 Pulkau.

Dann geht's wieder zurück zur Vinothek, ca. 0,5 Std., ca. 1 km.

Abschluss und individuelle Heimreise.

Anmeldung und bei Fragen:

Telefon 0650 / 700 4843 oder E-Mail
ludwigwurst04@gmail.com

Bitte gebt mir möglichst bald bekannt, ob Ihr mitmachen werdet.

Herzliche Grüße
Ludwig Wurst



Zusatzinfo:

<http://www.pulkau.gv.at/Oftalesn - Weinwandern in Pulkau>

<https://weinterrasse-pulkau.at/>

Wir gratulieren zum 80er!

Unser Präses DDr. Werner Reiss wurde 80 Jahre alt

Am 24. Juni 2021 hatte Werner seinen runden Geburtstag, und am 27. Juni nahmen wir das zum Anlass, um mit ihm nach der Hl. Messe in der St. Nepomuk-Kapelle ein wenig zu feiern. Gemeinsam mit unseren Freundinnen und Freunden von der St. Nepomuk-Gemeinde haben wir mit einem Gläschen Sekt auf unseren Werner angestoßen, Geschenke wurden überreicht und kurze Reden gehalten.



Seit Mitte der 2000er-Jahre verbindet Vieles die Kolpingsfamilie Wien-Währing mit der St. Johannes Nepomuk – Gemeinde. Mit der Zeit haben wir uns immer besser kennen und schätzen gelernt. Vor allem aber freut uns sehr, dass Werner Reiss seit 2008 unser Präses ist.



Lieber Werner!

Deine Freundinnen und Freunde in der Kolpingsfamilie Wien-Währing gratulieren Dir sehr herzlich zu Deinen 80. Geburtstag. Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute, Gottes Segen und vor Allem Gesundheit für die kommenden Jahre. Wir sind froh, dass wir Dich haben!

Deine Kolpingsfamilie Wien-Währing

Wir gratulieren!

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag für alle, die im Juli, August und September feiern dürfen:

Dimitry Alabyan
Mathias Bachammer
Ilse Brunner
Erich Buhr
Monika Deuschlinger
Theresia Ederer
Johann Finster
Werner Grazer
Karl Gutmann
Josef Jagsch

Werner Jawurek
Katharina Kasal
Koray Koc
Elisabeth Kurzreiter
Pater Michael Lidy
Josef Leitner
Maria Ludl
Wilfried Plessl
Gabriele Trinkl
Hochw. Gustav Zarembo

Zu einem **runden Geburtstag** gratulieren wir:

Prof. Ing. Hans M. Tuschar am 29. September zum 80er

**Die Kolpingsfamilie Wien-
Währing wünscht allen
Leserinnen und Lesern
einen erholsamen Sommer**



Bei Unzustellbarkeit zurück an
Kolpingsfamilie Wien-Währing,
Gentzgasse 27,
1180 Wien

Ausgabe 2/2021

Termine!

26. September 2021

10:30 Uhr Erntedankfest

Hl. Messe in der St.-Johannes-Nepomuk-Kapelle am Währinger Gürtel gegenüber der Volksoper ab 12.00Uhr Gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz der Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im Gemeinderaum).

9. Oktober 2021

**Kolping Familienwanderung
Pulkau im Weinviertel,
Weinwanderung „Oftalesn“**

Nähere Information im Inneren des Blattes

06. November 2021

**18 Uhr Allerseelenmesse für
verstorbene Mitglieder**

Hl. Messe in der St.-Johannes-Nepomuk-Kapelle am Währinger Gürtel gegenüber der Volksoper

Wir hoffen, dass auch für Dich etwas dabei ist und wir uns daher oft sehen werden.

Impressum:

WÄHRING PRÄSENT; Vereinszeitung der Kolpingsfamilie

Herausgeber und Medieninhaber: Kolpingsfamilie Wien-Währing, 1180 Wien, Gentzgasse 27

ZVR-Zahl: 765375668, Telefonnummer: 01 479 64 97-0

Blattabsicht: Förderung der statutarischen Ziele der Kolpingsfamilie Währing.

Blattlinie: Katholisch-sozial

Für den Inhalt verantwortlich: Ludwig Wurst, Tel. Nr.: 0664 734 54 806, E-Mail: ludwigwurst04@gmail.com

Persönlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin wieder und müssen sich daher nicht immer mit der Meinung der Kolpingsfamilie Wien-Währing decken.

Sollten Sie die Zusendung dieser Zeitung nicht mehr wünschen, dann teilen Sie uns das bitte

telefonisch unter 0664 734 54 806, schriftlich an obige Anschrift oder per E-Mail an ludwigwurst04@gmail.com, mit.